der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg, durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 42507 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Dienstag, 3. April 1917. 66. Jahrgang. Nr. 241.

Wilson fordert den Kriegszustand.

Washington, 2. April. (WTB.) Reuter meldet: Wilson forderte heute abend den Kongreß auf, zu erklären, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Kriegszustand bestehe.

Wir geben diese Reutermeldung, für die eine Bestätigung von anderer Seite nicht vorliegt, zunächst unter allem Vorbehalt wieder. Sollte sie sich bestätigen, so hätte Wilson dem Kongreß gegenüber die Formel ausgesprochen, die die für eine Kriegserklärung der Vereinigten Staaten übliche ist. Ein Teil des amerikanischen Volkes scheint auch tatsächlich entschlossen zu sein, die Kriegserklärung zu fordern. Dagegen macht sich das immerhin beträchtliche Gewicht der Pazifisten geltend, die in einer Stärke von mehreren Tausend nach Washington gehen, um für den Frieden zu demonstrieren. Allerdings darf man diesen Schritt wohl schon jetzt als ein vergebliches Beginnen bezeichnen; denn der Kongreß will den Krieg. Das Land aber hat kaum das Bewußtsein, daß der Krieg im Anzuge sei, und niemals ist ein Volk leichtsinniger in ein solches Unternehmen hineingegangen, als es heute die Amerikaner tun.

In Washington ging es bei starkem Zustrom aus allen Teilen des Landes lebhaft zu. Die Stadt war sogar vielfach beflaggt. Wie englische Meldungen berichten, sollen sich die Friedensfreunde soweit in das Unvermeidliche ergeben haben, daß sie erklärten, sie würden, wenn es tatsächlich zur Verkündigung des Kriegszustandes komme, die Regierung unterstützen.

Mittlerweile laufen denn auch Nachrichten ein, die keinen Zweifel mehr darüber aufkommen lassen, daß Wilson dem Kongreß wirklich die Entscheidung vorgelegt hat. Die Förmlichkeiten, die mit dem Beginn der Tagung verknüpft waren, wurden auf Drängen Wilsons rasch erledigt und Champ Clark (Demokrat) mit 217 gegen 205 Stimmen, die auf den Republikaner Mann fielen, zum Vorsitzenden des Repräsentantenhauses gewählt. Die amerikanische Heuchelei ging sogar soweit, durch das öffentliche Gebet eines Geistlichen unter unverantwortlicher Entstellung und Verdrehung der Tatsachen dem ganzen Vorgange den Eindruck des Weihevollen zu geben und Amerika hinzustellen, als ob es in den Krieg gedrängt worden sei. Denn der Geistliche des Repräsentantenhauses eröffnete die Sitzung mit einem Gebet, in dem es heißt, die Diplomatie habe versagt und die Aufforderung zur Vernunft und Gerechtigkeit in den Wind geschlagen. „Uns graut vor dem Kriege, wir lieben den Frieden; allein wenn der Krieg uns aufgedrungen ist, so wollen wir beten, daß das Herz jedes Amerikaners von vaterländischem Erfinden laut schlagen möge, damit das Volk sich einträchtig um seinen Präsidenten schare und ihn bei allen seinen Anordnungen unterstütze, die er für notwendig erachtet, um das Leben der amerikanischen Bürger zu beschützen und unser Erbe in Sicherheit zu erhalten."

Trotz dieses klassischen Erguisses amerikanischer Bigotterie sind die amerikanischen Zeitungen noch keineswegs davon überzeugt, daß alles so glatt gehen wird; denn mehrere Blätter weisen ausdrücklich darauf hin, daß Amerika seelisch nicht kriegsbereit sei. So spricht die deutschfeindliche „Tribune" offen aus, die Volksleidenschaften seien nicht genügend aufgewühlt, und wenn es Wilson nicht gelinge, die Herzen der Amerikaner zu befeuern, werde dieser Krieg den nüchternen Anstrich der Amtshandlung eines Gerichtsvollziehers tragen.

Washington, 2. April. (WTB.) Reutermeldung. Wilsons Adresse wird unverzüglich an alle Botschaften und Gesandtschaften der Vereinigten Staaten geschickt und allen amerikanischen Diplomaten im Auslande telegraphiert werden. Wie verlautet, ist die Adresse derart, daß die fremden Regierungen sie als eine Erklärung des Kriegszustandes so nahe kommend betrachten dürfen, daß dadurch Neutralitätserklärungen erforderlich gemacht werden.

⊡ Haag, 3. April. (Eig. Meld.) Das holländische Nieuwe Bureau meldet aus Washington: Von der „United Preß" wird berichtet: Seit heute ist der Kriegszustand erklärt. Wilson sagte im Kongreß, daß seit heute nacht der Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehe. Wilson erinnerte in seiner Rede an die Umstände, die er bereits in seiner Rede am 3. Februar erwähnte. Er drängte auf die sofortige Bildung eines Heeres von einer halben Million Mann und die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht. Über den Antrag des Senators Flood, den Krieg zu erklären, wird noch debattiert. Wilson empfahl, zu erwägen, daß, weil Deutschlands Handlungen als nichts anderes als Krieg bezeichnet werden könnten, Amerika die ihm aufgezwungene Stellung als Kriegführender aufnehmen werde: „Ich empfehle Ihnen, sofort Schritte zu unternehmen, um Deutschlands Anmaßungen ein Ende zu machen. Der Krieg fordert die engste Zusammenwirkung mit den Verbündeten." Der Kongreß wurde hierauf bis Dienstag mittag vertagt, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben.

⊡ Haag, 3. April. (Eig. Meld.) Das holländische Nieuwe Bureau meldet aus Washington: Das gesamte Land ist absolut überzeugt, daß Wilson Dienstag dem Kongreß Mitteilungen machen wird, daß der Kriegszustand tatsächlich existiert. Es ist absolut sicher, daß kein anderer Verlauf der Ereignisse zu erwarten ist. Der Senat und das Abgeordnetenhaus sind vollständig einig in der Unterstützung einer solchen Erklärung, obwohl, wie man erwartet, im Senat die oppositionellen Senatoren sich brüsten, sich bis zum letzten Augenblick zu streiten, in der Hoffnung, daß der Krieg noch abgewendet werden kann. Das Land wünscht aber allgemein, daß Amerika am Kriege teilnehme und auch eine Expedition nach Europa ausrüste, sowie direkte Aktionen vornehme. Sobald Wilson erst einmal vom Joch der Pazifisten befreit ist, wird er aggressiver und aktiver am Kriege teilnehmen, als seine frühere Haltung erwarten ließ.

⊡ Rotterdam, 3. April. (WTB.) „Daily Telegraph" erfährt aus Washington: Es wird mitgeteilt, daß sich Wilson im Kabinettsrat vom Freitag endgültig für den Krieg ausgesprochen habe. Das ermutigte diejenigen, die mit Vorbereitungen für die Bewaffnung beauftragt waren. Selbst der bekannte Pazifist Stone, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte heute, daß er nicht versuchen werde, die Handlungen des Kongresses zu verhindern, obgleich er Gegner dieses Krieges sei, weil nach seiner Auffassung die Amerikaner sich nicht in die europäischen Angelegenheiten einlassen sollten. Stone sei überzeugt, daß der Kongreß sich für den Krieg erklären werde. Es würde in dieser Woche große Erregungen geben. In Washington würden die Straßen mit Aufzügen gefüllt sein, die den Präsidenten unterstützten. Sonderzüge aus vielen Städten würden patriotische Abordnungen nach Washington bringen, die sich zugunsten der Kriegspolitik erklären würden. Auch die Pazifisten seien sehr tätig.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. April. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras heftiger Geschützkampf. Mehrere gegen unsere Stellungen vorbringende englische Aufklärungsabteilungen wurden abgewiesen.

Die gewaltsamen Erkundungen der Engländer und Franzosen im Kampfgebiete nordöstlich von Bapaume und westlich von St. Quentin wurden von starken Kräften ausgeführt. Sie verliefen — wie beobachtet und Gefangenenaussagen ergaben — für den Feind äußerst verlustreich. Bei Moreuil wurden von uns über 300 Engländer gefangen und zurückgeführt; sie gerieten jedoch unter englisches Maschinengewehrfeuer, sodaß nur 60 unsere Linien erreichten. Östlich der Straße Couch-le-chateau—Soissons zersprengte unser Artilleriefeuer beobachtete Truppenansammlungen, in der Champagne, südlich von Ripont, unterband seine vernichtende Wirkung einen sich vorbereitenden Angriff. —

In den Luftkämpfen verlor der Feind 4 Flugzeuge, von denen zwei durch Oberleutnant Frhr. von Richthofen abgeschossen wurden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dünaburg holten mehrfach bewährte Stoßtrupps 1 Offizier, 93 Mann und 2 Maschinengewehre aus de russischen Stellung; auch bei Maljawitschi (nordöstlich Bogdanow), hatte ein Erkundungsvorstoß vollen Erfolg und brachte 1 Offizier und 25 Mann als Gefangene ein. Nordöstlich von Baranowitschi griffen mehrere russische Kompagnien eine unserer Feldwachen an, die trotz starker Feuervorbereitung ihre Stellung voll behauptete.

Lebhaftes russisches Feuer beiderseits der Bahn Zloczow-Tarnopol. An der Slota-Lipa und am Dnjestr sind keine Infanterieangriffe gefolgt.

An der Bistritza-Solotwinska vorbringende Jagdabteilungen der Russen wurden vertrieben. An der Front des Generaloberſten Erzherzogs Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front

Zwischen Ochrida- und Prespa-See drangen unsere Truppen in vorgeschobene Stellungen der Franzosen. Sie kehrten nach Abweisung von Gegenangriffen befehlsgemäß in die eigenen Linien mit Beute zurück.

Nördlich von Monastir ist ein kleiner französischer Angriff gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. April. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Bistritza-Solotwinska scheiterten Vorstöße russischer Aufklärungstruppen. Nördlich des Dnjestr stellenweise erhöhte russische Gefechtstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besondere Begebenheit.

Östlich des Ochrida-Sees drangen unsere Truppen in feindliche Gräben ein und brachten Gefangene zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Vorgänge in Washington, die uns gegenwärtig unvollständig und unklar durch englische Nachrichtenstellen übermittelt werden, bedeuten für uns keine Überraschung. Seit geraumer Zeit wissen wir, daß Wilson dem Krieg entgegen treibt, und die vorzeitige Einberufung des Kongresses zum 2. April war für uns gleichzeitig die Ankündigung, daß Wilson in dieser Zeit seine Absichten durchführen wollte. Diese Erkenntnis war bei uns allgemein, im Volke und ebenso bei den leitenden Stellen, wie aus der letzten Rede des Reichskanzlers hervorgeht, die keine Hoffnung mehr auf einen friedlichen Ausgang mehr verriet. Man hat mit der Agitationsmethode, die drüben üblich ist, selbst diese Rede zur Stimmungsmache ausgenutzt, obwohl der Kanzler sagte, daß das deutsche Volk ohne Haß und Feindschaft in diesen Krieg gehe, der ihm aufgezwungen wird, weil es sein Land, sein Recht, seine Existenz gegen englische Willkür, englische Habgier und Neid und Englands Rechtsbrüche verteidigen muß. Amerika wollte uns in den Arm fallen, wollte uns unsere starke Waffe entwinden, wir waren bereit, den Unterseebootkrieg einzustellen, wenn England zur Einhaltung der völkerrechtlichen Bestimmungen zu bewegen sei. Acht Monate haben wir darauf gewartet, haben ebenso lange gewartet, daß Amerika seine Hand rühren werde, um England zur Einhaltung der völkerrechtlichen Bestimmungen zu bewegen, aber nichts ist in dieser Hinsicht geschehen. Jetzt spielt Wilson die gekränkte Unschuld. Er versucht es, eine amerikanische Kriegserklärung zu vermeiden und es so darzustellen, als ob Deutschland die feindseligen Handlungen begonnen habe.

Aber die Fiktion Wilsons ändert nichts an der Tatsache und sie ändert auch nichts daran, daß Wilson die hundert Jahre alte Freundschaft mit Deutschland ebenso beendet wie er die Monroedoktrin, die Grundlage der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten, über den Haufen wirft. Gerade die Demokraten waren es, die an dieser Politik festgehalten haben und die von einer imperialistischen Politik, wie Wilson sie jetzt betreibt, nichts wissen wollten. Das wird in der inneren Politik noch Rückschläge bringen, die zu den schwerwiegendsten Folgen des Vorgehens Wilsons zählen und die dazu beitragen werden, daß die Folgen seiner Politik für Amerika schwerwiegender sein werden als für uns.

Bei uns in Deutschland hat man die Folgen eines eventuellen Krieges mit Amerika sachlich und nüchtern erwogen. Wir verhehlen uns nicht, daß der Eintritt Amerikas in den Krieg einen Kräftezuwachs unserer Gegner bedeutet. Dieser Kräftezuwachs ist für uns nicht erwünscht, aber wir wissen auch, daß er nicht entscheidend sein wird. Die Hilfsmittel Amerikas sind den Gegnern bisher schon in reichem Maße zugute gekommen. Die Munitionserzeugung war auf das Äußerste angespannt, und in der Entente hat man schon ängstlich darauf hingewiesen, daß die Munitionsversorgung mit dem Eintritt Amerikas in den Krieg und der Vermehrung des eigenen Bedarfs eher abnehmen als zunehmen werde. Der große Reichtum des reichsten Landes der Erde aber wird den geschwächten Ententemächten zufließen, die den neuen Siegen schon sehnsüchtig entgegenblicken. Es heißt, daß Wilson auch an eine Ausgestaltung der Armee der Vereinigten Staaten denke, daß er sogar an die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht denke. Das sind Umwälzungen, die nicht von heute auf morgen zu vollziehen sind, die aber für die Zukunft des Landes von entscheidender Bedeutung sein werden. Unmittelbarer wird die Einwirkung des Eintritts Amerika in den Krieg auf die ermüdeten Völker der Entente wirken, die neue Hoffnung daraus schöpfen werden. Namentlich wird nicht zu übersehen sein, daß der Einfluß auf Rußland für die weitere Entwickelung der Dinge von Bedeutung sein kann. Den bedrückten russischen Bauern und Arbeitern ist Amerika das goldene Land der Freiheit und als solches ein Land der Autorität. Ihnen mag in Unkenntnis der wirklichen Lage und der sachlichen Bedeutung der Eintritt Amerikas als ein Zeichen des baldigen Endes des Krieges erscheinen und sie so eher bestimmen, den Krieg fortzuführen. Wir müssen das abwarten.

Wir müssen das abwarten und tun das im vollen Vertrauen, vor allem nachdem die Obersten Heeresleitung durch den Mund des Reichskanzlers von ihrer Zuversicht Kenntnis gegeben hat.

Noch ist die Entscheidung in Amerika nicht gefallen, aber wir zweifeln nicht daran, daß der Kongreß der Politik Wilsons zustimmen wird. Wir können es bedauern, daß Amerika die Rechtsfrage auf die Seite schiebt und versucht, sie zu einer Gewaltfrage zu machen. Aber auf unserer Seite wird, wie das Recht auf unserer Seite war, auch die größere Kraft sein, und darum bleibt unsere Zuversicht unverändert. ⊡

Ein bewaffnetes amerikanisches Handelsschiff versenkt

Basel, 3. März. (Frkft. Ztg.) Die Havas-Agentur meldet unter dem 3. April aus Le Havre: Ein deutsches Unterseeboot versenkte das Schiff „Aster", das erste bewaffnete amerikanische Handelsschiff, das sich nach Europa begab. Eins unserer Patrouillenboote traf auf dem Meere eine Barke, an deren Bord sich 19 Mann von der Besatzung befanden. 78 Mann sollen vermißt werden. Da das Meer hoch geht, befürchtet man, daß sie nicht mehr gerettet werden können.

*

Von dem deutschen Kaperschiff. Rio de Janeiro, 2. April. (WTB.) Havasmeldung. Der deutsche Hilfskreuzer nahm folgende Schiffe: „Gladys Royle", „Lady Island", „Charles Gounod", „Perce Antonin", „Buenos Aires" (italienischer Segler, 1811 Tonnen), „Penmore" (englischer Segler, 1437 Tonnen), „Rochefoucould", „Guyleix" und „Horngarth" mit zusammen 261 Seeleuten der verschiedensten Staatsangehörigkeit, darunter 102 Franzosen. Ungerechnet sind noch 22 Mann von der Bark „Cambronne". Der Bericht des Kapitäns der Bark besagt: Am 20. März, 7 Uhr 30 morgens, nahmen wir im Nordosten ein Segelschiff wahr, das schnell ankam. Zwei Seemeilen entfernt geite es plötzlich die Segel auf, und wir erkannten die deutsche Flagge. Zugleich mit dieser Veränderung machte das Schiff Signal und feuerte einen Kanonenschuß ab. Darauf kam ein deutscher Offizier mit bewaffneter Mannschaft an Bord, beschlagnahme die Schiffspapiere und befahl mir, mich an Bord des Kreuzers zu begeben und zur Verfügung des feindlichen Kommandanten zu stellen. Dieser teilte mir mit, daß er die „Cambronne" versenken wolle. Er entsetzte mich des Kommandos und beauftragte den englischen Kapitän John Miller vom „Penmore", alle gefangenen Schiffsbemannungen von Bord des Kreuzers nach Rio de Janeiro zu bringen. Die Umschiffung wurde sogleich mit Hilfe meiner Boote, die von Booten des Kreuzers geschleppt wurden, bewerkstelligt. Während meiner Abwesenheit waren meine beiden Bramstangen abgesägt und die Bramsegel ins Wasser geworfen, um so die Fahrt der „Cambronne" zu vermindern und dem Kreuzer Zeit zu schaffen, andere Gewässer zu erreichen. Um 7 Uhr abends betraten die letzten Gefangenen, nämlich die Kapitäne, mein Schiff. — Die Berichte der übrigen Kapitän lauten ähnlich. (Die Schiffe „Gladys Royle", „Charles Gounod", „Rochefoucould" und „Horngarth" wurden bereits in dem Bericht Nr. 237 des „Münst. Anz." genannt.)

Wie aus der Havasmeldung weiter hervorgeht, erzählen die Seeleute, daß das Kaperschiff ein Motorsegler sei, der den Namen „Seeadler" führe. Es sei das frühere englische Segelschiff „Cap of Balmaha", das zum Beginn des Krieges erbeutet worden war. Im allgemeinen hätten die Deutschen die Gefangenen gut behandelt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Von der Ostfront. Frankfurt, 3. April. (Eig. Meld.) Wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, glückte gestern abend an der Njemen-Front in der Nähe von Kupisk nach kurzer, wirksamer Artillerievorbereitung ein Handstreich auf einen zum linken Njemen-Ufer vorgeschobenen Posten der russischen Feldwache. Eine aus Posenern und Schlesiern bestehende Stoßtruppe brachte die Besatzung der Stellung gefangen zurück, nachdem sie die Anlagen zerstört hatte.

Amsterdam, 2. April. (WTB.) Die englische Verlustliste der „Times" vom 26. März enthält die Namen von 132 Offizieren und 19 041 Mann.

Das Schicksal unserer Heldenfriedhöfe im geräumten Gebiete.

Großes Hauptquartier, 25. März.

Anläßlich der Räumung eines Streifens besetzten Gebietes habe ich zahlreiche Briefe erhalten, in denen die Angehörigen von Gefallenen ihrer Sorge um das Schicksal der dem Feinde überlassenen Heldengräber Ausdruck geben. Diese Zuschriften alle einzeln zu beantworten, ist nicht möglich. Besorgnis darüber, daß sich französische oder englische Soldaten an den Ruhestätten deutscher Krieger vergreifen werden, braucht wohl nicht zu bestehen, zumal der Feind bei seinem Vordringen überall gesehen hat, wie würdig wir seine Toten bestattet haben. Auf vielen der von uns angelegten Friedhöfe ruhen deutsche und feindliche Krieger nebeneinander, und der Gedanke scheint unfaßbar, daß eine feindliche Truppe sich die deutschen Gräber heraussuchen würde, um sie zu schänden. In den Ortschaften, wo man Zivilisten zurückgelassen hat, sind diese vielfach als Zeugen zu der von uns vor der Räumung vorgenommenen schriftlichen und photographischen Bestandaufnahme unserer Heldenfriedhöfe herangezogen worden. Auch diese Zivilisten werden sich wohl hüten, ihren Haß gegen uns an Grabkreuzen und Denksteinen auszutoben. Denn sie wissen, daß wir alle Möglichkeiten der Vergeltung in der Hand haben.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Friedenserörterungen.

Berlin, 3. April. (WTB.) Amtlich. Seine Apostolische Majestät Kaiser Karl und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Zita trafen heute, begleitet von dem Chef des k. u. k. Generalstabes, General der Infanterie Arz von Straußenburg, und dem Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, im deutschen Großen Hauptquartier ein, um dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten.

Npc. **Ballin und der Friede.** Zeitungsnachrichten zufolge, soll Generaldirektor Ballin geäußert haben: wir hätten zum 1. Juli den Frieden. Wir können uns nicht denken, bemerkt dazu die „Neue politische Correspondenz", daß eine so kluge Persönlichkeit wie Herr Ballin diesen Ausspruch so apodiktisch getan haben sollte. Er würde außerdem schwerlich zutreffen. Sicher ist nur, daß der Anfang vom Ende da ist, und daß wir nach menschlichem Ermessen einen vierten Winterfeldzug nicht mehr haben werden; weiteres aber möchten wir nicht prophezeien, und mehr wird auch Herr Ballin nicht in Aussicht gestellt haben.

Kopenhagen, 3. April. (WTB.) „Politiken" schreibt zur letzten Kanzlerrede: Die russische Revolution bildete den Hintergrund für beide Teile der Kanzlerrede. Klar und stark tritt der Friedensgedanke durch die Erklärung hervor, daß Deutschland keinen höheren Wunsch habe, als daß Rußland ein sicheres Bollwerk für den Frieden wird und das russische Volk nicht die geringste Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands zu befürchten brauche. Der Kanzler hat damit in bestimmten, unzweideutigen Worten die neuen Zustände in Rußland anerkannt.

Npc. **Graf Czernins Konferenzvorschlag: eine Verlängerung des Krieges!**

Die „Neue politische Correspondenz" schreibt:

Soweit man die Czerninsche Konferenzidee als unsere Bereitwilligkeit ansehen kann, nach wie vor einen Frieden zu schließen, der zwar den schweren Blutverlusten der Zentralmächte gerecht wird, aber über das Notwendige, was wir erreichen müssen, nicht hinausgeht, kann die Anregung willkommen geheißen werden, wie dies ja auch geschieht. In der Praxis sofort durchgeführt, würde sich die Konferenz sicher zu einer Verlängerung des Krieges herausgestalten. Graf Czernin meint zwar, der Krieg könne während der Konferenz ruhig seinen Fortgang nehmen, und er verweist dabei auf 1870, auf Bismarck und Jules Favre und die Belagerung von Paris. Der Unterschied aber ist in das Auge springend. Paris wurde belagert, und wenn diese Belagerung ihren Fortgang nahm, so konnte während dessen draußen geschehen, was da wolle; wir kamen in der Zwischenzeit kriegerisch vorwärts. Eine Konferenz aber, im jetzigen Zeitpunkt des Krieges berufen, würde unter allen Umständen ein gewisses Zaudern auf dem einen oder andern Kriegsschauplatz, wenn nicht auf allen, herbeiführen. Und da man ziemlich sicher annehmen kann, daß eine jetzt zusammentretende Konferenz mit großen Disharmonien resultatlos verliefe — dafür würde England schon sorgen — so wäre die ganze Verhandlungszeit verloren, und der Krieg würde anstatt verkürzt, verlängert werden. Nein, was im beiderseitigen Interesse sowohl Rußlands wie der Zentralmächte läge, wäre ein baldiger Sonderfrieden mit diesem Staate, der diesem freie Hand ließe, zur ungestörten Reorganisation seiner inneren Verhältnisse. Da Rußland sowieso seinen Völkern freie Hand lassen will, sich selbständig zu organisieren, so liegt kein Grund seinerseits vor, dies nicht gegenüber dem von uns besetzten Kurland, Litauen und Polen zu tun, und ebenso auf ein Eingreifen in die Neuorganisation des Balkans und in die Verhältnisse der Türkei zu verzichten. Damit aber wäre den Ansprüchen der Zentralmächte entsprochen, da an Kriegskosten Rußland gegenüber wohl kaum zu denken ist. Im Gegenteil: wir könnten ihm vielleicht gegen die nötigen Sicherheiten eine Anleihe gewähren. Die alte Regierung Rußlands ist beseitigt, und die neuen Machthaber sind an die Fessel, keinen Sonderfrieden zu schließen, nicht gebunden. Ungünstig wäre ein solcher nur für England. Auch die anderen Staaten würden dadurch freier und könnten selbständig kontrahieren. Und sie würden jedenfalls bei uns durchweg auf den Entschluß stoßen, ihnen ehrenvolle Bedingungen zu gewähren, wenn auch unter Wahrung unserer und unserer Bundesgenossen berechtigten Interessen.

Wien, 3. April. (Köln. Ztg.) Zu den jüngsten Auslassungen des Grafen Czernin wird im Hinblick auf Äußerungen in der neutralen Presse versichert, daß Graf Czernin eine genaue Festlegung der Friedensbedingungen und der Bürgschaften unterlassen habe, weil es unmöglich sei, aus dem Gesamtumfange der zu beantwortenden Fragen Einzelheiten herauszugreifen, deren jede von der andern abhänge.

Die Revolution in Rußland.

Amsterdam, 3. April. (WTB.) Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times" aus Petersburg, daß der russische Kriegsminister und der Marineminister im Hauptquartier eingetroffen sind, um die Verbindung zwischen der Heeresleitung und der Regierung wiederherzustellen, die durch den Rücktritt des Zaren abgebrochen war. Auf der Konferenz wurde beschlossen, ein Kriegskabinett nach britischem Muster zu bilden, dem der Kriegsminister, der Premierminister und die Minister des Auswärtigen, der Finanzen, der Eisenbahnen und der Landwirtschaft und ferner Kerenski angehörigen sollen. Die meisten von ihnen sind aufgefordert worden, sich ins Hauptquartier zu begeben.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 3. April. (WTB.) Die Börse läßt sich trotz der anscheinend unmittelbar bevorstehenden Kriegserklärung Amerikas in ihrer zuversichtlichen Beurteilung der allgemeinen Lage nicht beirren und verkehrte daher auf allen Gebieten, nach baldiger Überwindung einer anfänglichen Schwächung für Schiffahrtsaktien, in ausgesprochen fester Haltung. Das Geschäft war aber nicht besonders belangreich, zumal wenig schwimmendes Material vorhanden zu sein scheint und nur wenig Ware zum Verkauf gelangt. Von Montanwerten waren besonders Bochumer, Phönix, Laura und Consolidation, sonst noch chemische, elektrische und später Schiffahrtswerte beachtet. Russische Bankwerte, wie Prioritäten, werden erneut höher bezahlt. Für heimische Bankaktien, namentlich Deutsche Bank, hat der glänzende Abschluß der letzteren gute Anregung. Der Markt für inländische Renten war fest, aber still; ebenso waren ausländische Renten wenig verändert.

Die Nähe der Feiertage macht sich bereits im Warenverkehr sehr fühlbar, die Umsätze sind beschränkt. An Saatgetreide herrschte etwas mehr Angebot, doch war in diesem Artikel wie auch in Saathafer infolge der Unsicherheit bezüglich der statthaften Preise das Geschäft unregelmäßig. In Serradella kam manches Geschäft zu festeren Preisen zustande. Über die übrigen Artikel ist nichts Neues zu berichten.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Frankreich.

Berlin, 2. April. (WTB.) Die Rede des Abgeordneten Deguise gegen die Einstellung der Jahresklasse 1918 enthielt nach dem „Journal du Peuple" nach folgende bisher nicht bekannten Erklärungen: Man hat festgestellt, daß wir nicht unter Mangel an Mannschaftsbeständen, sondern unter ihrer schlechten Verwendung leiden. Andererseits ist der Beweis, daß unsere Verbündeten wirklich den gehörigen Anteil an den bisherigen Opfern genommen haben, nicht erbracht. Der Berichterstatter schwieg diesmal über die Mitwirkung unserer Verbündeten und beschränkte sich darauf, zur Rechtfertigung der Einberufung der Jahresklasse auf die Verwüstungen im befreiten Gebiet hinzuweisen, aber wiederholt man uns nicht alle Tage, daß unsere Verbündeten unerschöpfliche Reserven haben? Worauf wartet man noch, um sie auszunutzen? Soll strikte Gleichheit gewahrt werden, so könnte man fast die Franzosen auffordern, solange mit verschränkten Armen zuzusehen, bis die Anstrengungen und Opfer der Verbündeten das Maß von Frankreichs Leistungen erreicht haben. (Bewegung.) Man kennt die wirtschaftliche Krisis, die wir durchzumachen haben. Genügt es, daß wir die Landarbeiter der Klassen 1888 und 1889 ihrer Arbeit zurückgegeben haben, wenn man durch den Aufruf der Klasse 1918 noch eine beträchtlichere Zahl von Arbeitskräften ausschaltet? Der Berichterstatter sprach von den verwüsteten Gebieten, von der Vernichtung der Obstbäume, aber es gibt noch andere Bäume, die man nicht fällen darf. Es kommt darauf an, die Bevölkerung zu schonen; wenn Deutschland den Reichtum unserer Gärten zerstörte, so müssen wir Sorge tragen, daß nach dem Kriege ganz Frankreich den Franzosen gehört.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

-+ **Der Staatsanwalt gegen den Schleichhandel.** Kiel 1. April. Einen bemerkenswerten Erlaß hat der Erste Staatsanwalt von Wandsbeck an die ihm unterstellten Polizeibehörden gerichtet. Es heißt darin: Die Rede des Staatskommissars für Ernährungsfragen im Abgeordnetenhause vom 7. März 1917 hat offenbart, welche ungeheure Gefahr der Volksernährung und der siegreichen Zuendeführung des Krieges dadurch droht, daß viele Personen in Verfolgung ihrer selbstsüchtigen Interessen auf Kosten der Allgemeinheit sich größere Mengen von Nahrungsmitteln, als ihnen nach der Verteilung zustehen, auf unrechtmäßige Weise zu verschaffen wissen oder die vorhandenen menschlichen Nahrungsmittel zur Erzielung persönlichen Gewinns vorschriftswidrig an das Vieh verfüttern. Dahin gehören beispielsweise das Schwerschaffen von Fleisch, Brot, Butter oder Milch ohne Beausmarken, besonders auch mittels Austausches der Geschäftsleute untereinander, Übertreten ländlicher Ausfuhrverbote durch die Stadtbevölkerung, besonders Schleichhandel, heimliches Mahlen von Getreide über den Mahlkartensatz hinaus und Verfüttern von Getreide und Kartoffeln auf dem Lande. Wegen der großen Gefahr für das Gemeinwohl habe ich die mir unterstellten Beamten angewiesen, mit aller Entschiedenheit und allem Nachdruck derartige Verfehlungen zu verfolgen und in der Regel nicht Geldstrafen, sondern lediglich empfindliche Gefängnisstrafen in Antrag zu bringen. Ich bitte, die beteiligten Kreise hiervon in Kenntnis zu setzen, um sie vor Begehung derartiger Straftaten zu warnen.

○ **Kartoffelgroßfirmen zur Kartoffelversorgung.** In einer vom Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verband (Sitz Düsseldorf) einberufenen Versammlung in der Handelskammer zu Berlin, woran eine Reihe erster Firmen des Kartoffelgroßhandels teilnahm, wurde beschlossen, eine Eingabe an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes zu richten, um auf die Notwendigkeit der Freigabe des Verkehrs mit Frühkartoffeln hinzuweisen. Ferner wurde über Vorschläge zur Regelung der Herbstkartoffelversorgung beraten. Da der Kartoffelgroßhandel bei der Beratung der Kartoffelversorgung bisher nur in unzureichender Weise zu Wort gekommen ist, soll beim Kriegsernährungsamt die Bildung eines Ausschusses für Kartoffelfragen beantragt werden, sodaß die Kartoffelfrage auf kontradiktorischem Wege zwischen Erzeugern, Handel und Verbrauchern geklärt werden kann.

○ **Minderbemittelte Fleischkartenempfänger.** Die „Deutsche Parlaments-Correspondenz" berichtet: Den minderbemittelten Bevölkerungsschichten soll bekanntlich aus Mitteln des Reiches und des Staates der Einkauf der vom 16. April ds. Js. ab zu gewährenden erhöhten Fleischration durch einen Zuschuß für den Kopf und die Woche von 70 Pfg. bei Kindern unter 6 Jahren von 35 Pfg. erleichtert werden. Als Minderbemittelte gelten zunächst alle mit einem Einkommensteuersatz von 31 Mark und weniger veranlagten Personen; dieser Personenkreis hat ohne weiteres Anspruch auf Zahlung des Zuschusses von 70 bezw. 35 Pfg. Auf besonderen Antrag können diesen Zuschuß außerdem noch Personen erhalten, welche zu einem Einkommensteuersatze von 36 Mk. bis 80 Mark einschließlich veranlagt sind. Der Antrag ist bei der Ortsbehörde (Magistrat, Gemeinde-, Gutsvorstand) anzubringen. Die Ortsbehörde hat die Anträge gewissenhaft zu prüfen und über die Bewilligung des Zuschusses nach eigenem, pflichtmäßigem Ermessen selbständig zu entscheiden. Der Zuschuß wird diesem Personenkreis in der Regel dann bewilligt werden können, wenn Antragsteller eine zahlreiche Familie zu ernähren hat oder durch andere Umstände schlechter gestellt ist, als andere mit gleichem Einkommen. Der Zuschuß wird voraussichtlich den Minderbemittelten bei Aushändigung der Kommunalfleischkarte (Zusatzfleischkarte) von der Ortsbehörde in bar ausgezahlt oder den Fleischern gegen Ablieferung der Zusatzkarten vergütet werden.

Aus der Stadt.

Münster, 3. April.

Militär-Wochenblatt. Befördert: **zu Leutnants d. Ref.:** die Vizefeldwebel ✱ Haslinde (Münster) im Füs.-Regt. Nr. 39, ✱ Kersten (Osnabrück), ✱ Söller (Recklinghausen); die Vizewachtmeister: ✱ Horstmann (Münster) ✱ Niemann (Coesfeld).

+ **Auszeichnung.** Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielten die Stadträte Averkamp und Robert, sowie der Stadtverordnete Kluxen, ferner Rechnungsrat Scharlach bei der stellvertretenden Intendantur des 7. Armeekorps.

♣ **Katholisches Lyzeum und realgymnasiale Studienanstalt.** Die Schülerinnen zeichneten auf die 6. Kriegsanleihe 103 690 Mark; bis jetzt wurden auf die 3., 4., 5. und 6. Kriegsanleihe durch die Anstalt 322 190 Mark gezeichnet.

♂ **Seinen Verletzungen erlegen** ist einer der beiden Soldaten, welche in der Nacht zum Freitag bei der Messerstecherei in der Tasche, über die wir in Nr. 283 berichteten, schwer verletzt wurde.

-+ **Kleine Nachrichten.** In dem Rolefschen Hause am Prinzipalmarkt entstand heute vormittag ein Zimmerbrand. Durch schnelles Eingreifen der Brandwache wurde das Feuer bald gelöscht.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Mittwoch Magerr- und Buttermilchverkauf 3. Drittel.

Mittwoch Butterverkauf von 8 bis 12 und von 2 bis 6½ Uhr.

In der Verkaufsstelle Servatiiplatz: 2701—4700.
In der Stadthalle, Neubrückenstraße: 2101—3600.
In der Verkaufsstelle Göbenstraße: 1601—2700.
In der Verkaufsstelle Kreuzstraße: 1201—2100.
In der Verkaufsstelle Warendorferstr.: 901—1500.

Brotkarte, Warenkarte und Fettkarte mitbringen. Kopfmenge 62½ Gramm. Preis 34 Pfennig.

In den Verkaufsstellen Neubrückenstraße, Göbenstraße, Kreuzstraße und Warendorferstraße Eierverkauf in der Reihenfolge des Butterverkaufs. Kopfmenge 1 Ei. Preis 20 Pfg. für 1 Ei. Eierkarte. An den genannten Verkaufsstellen erfolgt auch die Abgabe von Eiern an militärische Selbstverpfleger gegen Vorlegung der Eierkarte.

Es ist unbedingt notwendig, daß abgezähltes Geld mitgebracht wird, da sonst die Abfertigung durch Mangel an Kleingeld verzögert wird.

Mitteilungen der Preisprüfungsstelle.

§ 5 der Verordnung über Bier vom 20. Februar 1917 wird wiederholt in Erinnerung gebracht: „Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie von anderen Betrieben, die Bier offen oder in Flaschen oder anderen Gefäßen im Kleinverkauf abgeben, haben durch deutlich sichtbaren Anschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Verkaufspreise für Bier in den zum Ausschank oder Verkaufe kommenden Maßen bekanntzugeben. Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden."

Nichtbeachtung dieser Vorschriften zieht Bestrafung nach sich. Nachprüfung, ob diesen Vorschriften entsprochen ist, steht sofort zu erwarten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 2. April. (WTB.) „Helft uns siegen!" ist der Titel eines Marschliedes von Felix Wolff, zu dem Leopold Maß eine populäre Musik geschrieben hat. Als Vorwurf hat das bekannte Kriegsanleiheplakat gedient. — Auch dieser Marsch wird dazu beitragen, das Interesse für die sechste Kriegsanleihe zu erhöhen.

* **Wien,** 2. April. (WTB.) Der Prozeß Kranz wurde heute nach den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers auf Mittwoch, wo das Urteil gefällt werden soll, vertagt.

Briefkasten.

Frankfurt a. M. Nein. Es wird nur bei Verheirateten für die Frau und jedes Kind ein Zuschuß von je 20 Pfg. täglich gewährt.

106 B. Wir empfehlen Ihnen, sich mit einem ausführlichen Versetzungs-Gesuche unter genauer Darlegung Ihrer Verhältnisse auf dem Dienstwege an ihr Regiment zu wenden. Dieses legt das Gesuch dem General-Kommando vor, welches sich gegebenenfalls mit dem Generalkommando des 7. Armeekorps in Verbindung setzt.

A. L. 100. Sie gelten als Wehrpflichtiger und haben als solcher ihre Einberufung vom zuständigen Bezirkskommando zu erwarten. Über den Zeitpunkt der Einberufung ist nichts bekannt. Sie werden nur im Heimatgebiet verwendet.

H. T. Marine. Eine Meldung zum freiwilligen Eintritt bei der Marine verspricht wenig Aussicht auf Erfolg. Ein eingehend begründetes Gesuch würde dem zuständigen Bezirkskommando vorzulegen sein.

Hauptredakteur **Rudolf Striethorst.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Grosse Sendungen

Seidenstoffe

sind eingetroffen im

Kaufhaus



Es befinden sich hierunter besonders **vorteilhafte** Qualitäten in glatten, gemusterten und karierten Stoffen, geeignet für

Blusen, Jackenkleider, Mäntel etc.

Ausserdem sind reizende Neuheiten in Blusen-, Jackettkragen, Batistschleifen, Fichus, Kapuzinerkragen etc. eingetroffen.

Billigst gestellte Preise!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Kluxen G. m. b. H.

Prinzipal markt 1 und 2.

Habe abzugeben:
1 Exhaustor, fast neu,
1 dto. gebrauchter,
1 Sackausklopfmaschine mit Hand- und Kraftbetrieb,
4 große eiserne Ringscheiben;
ferner: **1 Stürzkarre** und
1 sogen. Marianne.
Sämtliche Gegenstände sind in **tadellosem** Zustande.

Adolf Brinkmann
Dampfmühle.
Hammerstraße 143. **Telephon 551.**

J. C. König u. Ebhardts Geschäftsbücher, Loce-Blatt-Bücher
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Damen-Blusen Kleider-Röcke.
Große Auswahl. Billige Preise.
Nur Hagedornstraße 2.
Berliner und Elberfelder Konfektions-Lager
Inhaber: **Lesser.**

Im Monat Januar fiel im Luftkampf

der Kgl. Leutnant der Res. im Inf.-Regt. 13 Flugzeugführer bei einer Fliegerabtlg.

Wilhelm Anton Hölscher

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Mit diesem jungen Helden verlieren wir einen Kameraden, der von treuestem Pflichtbewußtsein erfüllt und begeistert sein junges Leben für die Ehre und Größe unseres geliebten deutschen Vaterlandes einsetzte.

Die Abteilung wird ihm ein treues Gedenken bewahren.

von Achmann,
Hauptmann und Abteilungsführer.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zimm., 18 **Mk.** mtl. z. vm. **Marienthalstr. 9, I.**

Frdl. möbl. Zim. mit elektr. Licht u. guter Pension für 85 Mk. sofort od. später zu verm. * Hermannstraße 21, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Hörsterstraße 23.

Hochherrschaftliches Einfamilienhaus, 10 Zimmer u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten eingerr., sofort oder später zu vermieten. Melchersstraße 21. *
Zu erfr. **Schützenstraße 51.**

3 Zim. u. Küche, Koch- und Leuchtgas, z. 1. Juli zu verm. Leerestraße 10, 3. Et.

Schöner Laden nebst Zimmer an verkehrsreicher Straße zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Ein leeres Zim. im Mittelp. der Stadt sof. ges. Offert. mit Preis u. **P P 1069** bef. Gesch.

Dame (Stud.) sucht **möbl. Zimmer** in ruhig. Hause. Offerten unter **J 1073** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

In vornehmem Hause 2—3 gut möblierte Zimmer gesucht. Mögl. m. Telefon. Angeb. u. **M D 581** an das Central-Zeitungs-Bureau.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer nahe der Universität z. 25. April von Student mit Morgenk. evtl. mit Pension gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **S T 1053** an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Junges Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für einige Zeit. Off. unter **B B 1073** an die Geschäftsst.

Familie sucht **Wohnung** zum 1. Mai von 300—400 Mk. Off. unter **E E 1060** an die Gesch.

2 herrsch. möbl. Zimmer (3 Betten) mit Morgenk. für Ehepaar nebst erwachs. Tochter von Ende April bis Ende Mai in der Nähe des **Coerdeplatzes** od. der **Kreuzschanze** zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter **M M 1067** an die Geschäftsst.

Ehepaar mit Kind sucht **Wohn- und Schlafzimmer** für 1—2 Monate. Nähe Artl.-Kaserne od. Überwasser. Off. unter **F F 967** an die Gesch.

Ruh. Familie von 3 Person. sucht **Wohnung** im Preise von 70—75 Tlrn. sofort od. Juli. Herz Jesu- od. Josefsviertel bevorzugt. Off. unt. **T T 1072** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht zu sofort od. später **kleine Wohnung** von 2 Zim. u. Küche am liebst. Nähe Josefsviertel. Off. unter **R R 1070** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Für kleinen herrsch. Haushalt wird zum 15. April tüchtiges, sauberes *

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit ges. Vorstellen am Mittwoch, 4. 4., nachm. von 4—6 Uhr.
Leererstraße 2, 1. Et.

Zum 1. Mai wird für ein Restaurant ein kath., durchaus sauberes *

Mädchen gesucht

für 2 Kinder und leichte Hausarbeit. Off. unter **P P 3340** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Baldigst gesucht jüngeres **Zweitmädchen.**
Gelegenheit, Kochen zu erlern.
* **Warendorferstraße 108.**

Stundenmädch. o. Frau
2—3mal in der Woche gesucht.
Rozelerstraße 6, 1. Et.

Alle 4 Wochen 1 Tag **ordentliche Wäscherin gesucht.** Offert. unt. **K K 1065** an die Gesch. *

Auf sofort für 1 Stunde des Morgens eine saubere **Putzfrau oder Mädchen** gesucht. Zu erfragen **Hammerstraße 6, 1. Et.**

Wasch- und Putzfrau auf Mauritz gesucht, Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Morgenmädchen od. Frau ges. Näh. **Kettelerstraße 16, 2. Et.**

Ein in Hausarbeit perfektes, nicht zu junges *
kath. Mädchen
gesucht.
Frau Dr. Sierath,
Neuenahr, Schweizerstr. 11

Umständehalber tüchtiges *
»» Mädchen ««
f. Küche u. Hausarb. ges. **Frau H. Sechelmann,** Aegidiistr. 34.

Ein braves kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit nach Berlin zum 1. Mai gesucht.
Näheres durch **Frau Breme,** Südstraße 25.

Gutes kinderliebes **Dienstmädchen** zum 1. Mai gesucht.
Rammstedt, Prinzipalmarkt 42 II.

Junges Mädchen für die Näherei sofort gesucht.
F. Mertens, Ludgeristr.

Mehrere tüchtige Schneiderinnen für sofort gesucht.
H. Hettlage
Ludgeristraße.

Jüngeres Mädchen f. leichte Hilfe nachmittags gesucht.
Raesfeldstraße 7.

Jüngeres Stundenmädchen für einige Morgenstunden sofort gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Stundenfrau
für 3—4 Morgenstunden bei guter Bezahlung.
Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtig. Mädchen, welches die bürgerl. Küche selbstständig führen kann und häusliche Arbeiten mit übernimmt, zur Stütze der Hausfrau in einer Gastwirtschaft gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten unter **R S 1052** an die Geschäftsstelle.

Ab Ostern schulfreies, frdl. **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht.
Breyer, Erbdestraße 43 I.

Wir suchen auf sofort **tücht. Fuhrleute** gegen hohen Lohn.
Westhoff u. Frie,
Kohlen-, Holz- u. Baumaterialienhandlung, Wanne.

Wir suchen zum 1. Mai, evtl. auch schon früher, einen *
zuverlässigen Knecht.
Derselbe darf auch Kriegsinvalide sein.
L. Rosenberg u. Sohn,
Pferdehandlung.

Gesuchte Stellen

Suche für m. Tochter, 17 J., im Haush. schon etw. vorgeb., Stellung zur Erlernung des Haushalts bei Fam.-Anschluß. Off. erb. unter **J J 1064** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein, im Maschinenschr. bewandert, sucht Stellung per sofort od. später. Offert. unter **H H 1063** an die Geschäftsst.

Suche für m. Tochter, 14 J., mit guter Handschr., **Lehrstelle auf einem Kontor.** Off. unter **G G 1062** an die Geschäftsst.

Jg. Gehülfin s. Stellung zur weiteren Ausbildung in der Damenschneiderei.
Näheres **Bohlweg 38, 1. Et.**

Jung. Mädchen sucht z. 15. 4. Stellung in kl. herrsch. Haushalt in Münster. Off. u. **A A 1057** an die Geschäftsstelle.

Suche für großen **schulentlassenen Jungen** Stelle bei einem Landwirt in Umgegend von Münster.
Näheres Geschäftsstelle.

Jg. Kaufmann mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stellung auf Kontor ev. zur Aushilfe. Offerten unter **T B 1054** an die Geschäftsstelle.

Fuhrmann mit Pferd sucht Beschäftigung. Off. unter **A B 1075** an die Geschäftsst. *

Ein zuverläss. junger Mann sucht Beschäftigung irgendwelch. Art für nachm. Off. erb. unt. **L L 1066 an die Geschäftsstelle.**

An- und Verkäufe

Bücherreal zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbeten unter **O O 1068** an die Geschäftsst.

Größerer guterhaltener Herd zu kaufen gesucht. Offert. unt. **S S 1071** an die Geschäftsst.

Einige Legehühner kauft **Böttcher,** Grevenerstr. 42.

Guterhaltenes **Chaiselongue** zu kaufen gesucht. Offerten unt. **W B 1055** an die Geschäftsst.

Gut erh. **Sofa** zu kaufen ges. Off. u. **B A 1056** an die Gesch.

Gebrauchte, gut erhalt. **Nähmaschine** zu kaufen ges. Off. m. Preis u. **B B 1058** an die Gesch.

Gebr. Singer-Nähmaschine zu verk. Finkenstr. 17, II. rechts.

Schwarzer **Herd** für 20 Mk. zu verkaufen. Bohlweg 9, 1. Et.

Straußenfeder, fast neu, 1 m lang, zu verkaufen. Näheres Gesch.

Schweres **Bullenkalb** abzugeben. **Picker,** Wienburgerstraße 12.

Grammophon mit 300 neuen Platten, auch einzelne Platten, z. vk. Diepenbrockstr. 14, Hinterh.

Verloren u. Gefunden

Von Lehrmädch. am Freitag Portemonnaie mit Inh. verlor. auf dem Wege Steinfurterstr. bis Maximilianstr. 20. Daselbst gegen Belohnung abzugeben.

1 silb. Medaillon verloren von Salzstraße bis Maikotten. Abzugeben gegen Belohnung Hafenstraße 4 II.

Gesuchte Stellen

Ein Junge v. 17 Jahren, der mit Pferden umgeh. kann, sucht sofort Stell. bei einem Landw. **als Ackerknecht.**
Off. u. **C F 1079** an die Gesch.

Suche für meinen Sohn Stelle **als Polsterlehrling,** am liebsten auf dem Lande.
J. Wenning, Polsterer, Münster, Graelstraße 33.

Vom 1. April d. J. ab hält der D-Zug 182 Münster-Norden, solange der Pz. 640 Münster—Emden nicht verkehrt, in Greven und Emsdetten. Der Zug fährt:
Münster ab 1,22, Greven ab 1,39, Emsdetten ab 1,54, Rheine an 2,09, ab 2,13 und weiter wie bisher.
Pz. 921 Rheine—Bentheim fährt vom gleichen Tage ab:
Rheine ab 2,18, Salzbergen ab 2,30, Schüttorf ab 2,41, Bentheim an 2,49.
Münster (Westf.), 31. 3. 1917.
Königl. Eisenbahndirektion.

Schröder's Patent-Bureau Alter Steinweg 28.

Holzverkauf.
Mittwoch, den 11. April 1917 versteigert die **Königliche Oberförsterei Münster aus dem Schutzbezirk Everswinkel von 9 Uhr vormittags ab in der Gastwirtschaft Mittrup zu Everswinkel: Forstort Hengenfundern und Wartenhorstfundern, Distrikt 86, 92, 97, 98, 100 und Totalität.**
Eichen: 62 Stämme = 58 fm 3.—5. Klasse, 2 rm Nutzscheit, 10 Nutzknüppel, 13 Scheit, 9 Knüppel, 2400 Reiser 2. und 3. Klasse. **Heinbuchen:** 21 rm Scheit, 4 Knüppel, 270 Reiser 3. Klasse. **Alpen und Weiden:** 9 Stämme = 0,96 fm. **Fichten:** 225 Stämme = 48,93 fm 3. u. 4. Kl. 213 Stangen 1.—3. Kl. 26 4. Kl. 4 rm Knüppel. **Lärchen u. Kiefern:** 9 Stämme = 2,07 fm, 3 Stangen 1. Klasse.
Anf. z. Gemütsbau 20 Pf. Part. bill.
Thiele, Buchhdlg., Prinzipalm. 5.

Schreibmaschine zur Übung für einige Wochen zu mieten gesucht. Off. unter **B B 1074** an die Geschäftsst. *

Kleine Anzeigen, die Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **„Münst. Anz."** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Vom 5.—11. April **verreist.**
Dr. Margarethe Moormann, Michaelisplatz 1/2.

Vom 5.—12. April ist meine **Praxis geschlossen.**
Zahnarzt Dr. med. Schneider, Königstraße 46.
Sprechst.: v. 9—12 u. 3—4 Uhr, außer Mittwoch und Samstags nachmittags.

Englisch
Methode Toussaint-Langenscheidt (ungebraucht) billig zu verkauf. Näheres Geschäftsstelle.

Wer stiftet für ein deutsches Soldatenheim ein **Grammophon?** Adr. zu erfr. bei der Geschäftsstelle. a2

Für Untersekundaner sofort energische Nachhülfe während der Ferienzeit gesucht. Offert. nebst Gehaltsanspr. erb. unter **C D 1077** an die Geschäftsst.

Wer erteilt Unterricht in **Spanisch?** Gefl. Offerten unter **D D 1059** an die Geschäftsstelle.

Erfahrener Schulmann bereitet für alle **Militär- und Schulprüfungen** energisch u. gewissenhaft vor. **Zahlreiche, nachweisbare Erfolge.** Gefl. Offerten unter **R R 3341** an die Geschäftsstelle d. Bl. h2

Schützen-Bruderschaft Lambertii-Delstrup.

Unser langjähriges Mitglied **Jos. Tumbrink** ist gestorben. Seelenamt ist Mittwoch morgen 8 Uhr Herz-Jesu-Kirche, Beerdigung am Donnerstag morgen 9¼ Uhr von Herz-Jesu-Kirche, wozu die Mitglieder freundl. eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Empfehle
Maschinenöl, Cylinderöl, Wagenfett, Ledersett und Riemenfett, in guter Qualität.
M. Steinmann, Burgsteinfurt.
Fernsprecher No. 10.

Statt besonderer Anzeige.



Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag meinen lieben Mann, unsern guten Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den

Restaurateur

Bernard Aulke

nach langem schweren, mit der größten Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 50. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Münster, den 1. April 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Clementine Aulke
geb. Börger.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 4. April, nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehause, Mecklenbeckerstraße 47, aus; das feierliche Seelenamt am **gleichen Tage,** morgens 8 Uhr in der Antoniuskirche.

Für die beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter bewiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie
Ant. Finke.

Männer-Verein Herz-Jesu, Münster.

†

Unser Mitglied
Joseph Tumbrink
(Delstrup 144) ist gestorben. Seelenamt Mittwoch 8 Uhr, Beerdigung Donnerstag 9¼ Uhr (von der Kirche aus). Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Auling, Pfarrer.